



Fritz-Gerber-Stiftung



Geschäftsbericht 2019

fritz-gerber-stiftung.ch

Schneiden, zeichnen, malen, formen, entwerfen.

Porträt mit *Tabea Bolliger*

Ich habe meine Bastel-Leidenschaft zum Beruf gemacht - so kommt es mir zumindest manchmal vor, wenn ich gerade eine Hose zerfetze und anmale, aus Schaumstoff einen Bauch forme oder Bienenflügel aus Tüll und Fischerdraht nähe. Und das sind nur drei der Arbeiten, die ich in meinem halben Jahr als Theaterschneiderin ausführen durfte.

Mit 13 habe ich erfahren, dass man sich zur Schneiderin ausbilden lassen kann. Sofort war ich Feuer und Flamme und habe alles dangesetzt, eine Lehrstelle zu bekommen. Im Sommer 2015 konnte ich dann meine Lehre in Aarau beginnen. Wie im Flug vergingen die drei Lehrjahre und ich stand vor der schweren Entscheidung, was kommt danach? Für mich war von Anfang an klar, dass ich mich weiterbilden wollte, nur zu was? Jedes Jahr erhielt unser Lehrbetrieb eine Einladung zu einem Infoabend über die Weiterbildung zur Theaterschneiderin. Diesen besuchte ich und wusste sofort, dass ich das machen wollte. Das Theater ist eine eigene Welt. Die verschiedenen Berufe, die Menschen, aber vor allem die Geschichten faszinieren mich. Auch sind die Aufgaben einer Theaterschneiderin in vielen Bereichen weit entfernt von denen einer herkömmlichen Schneiderin. Manchmal gleicht mein Arbeitsplatz mehr einem Basteltisch als dem einer Schneiderin.

Ich mache meine Weiterbildung zur Theaterschneiderin an der «modeco» (Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung) in Zürich. Sie ist die einzige Ausbildungsstätte in der Deutschschweiz. Aus diesem Grund sind meine Tage ziemlich lang, da ich von Aargau Süd nach Zürich pendle.

Jeden Montagmorgen haben wir «Herrenverarbeitung», wo uns ein Herrenschneider sein Handwerk zeigt. Am Nachmittag steht Zeich-



Tabea Bolliger, Theaterschneiderin

nen und Gestaltungsunterricht auf dem Programm. Am Mittwochnachmittag haben wir Kostümgeschichte und den Rest der Woche arbeiten wir an Kundenaufträgen, die wir von verschiedenen Theatern bekommen. Unser Unterricht ist eng mit der Praxis verbunden. So nähen wir Musterstücke von Verschlüssen wie einen Ösenverschluss oder oft gebrauchte Kleidungsstücke wie z. B. ein Mieder. Daneben haben wir auch immer wieder Workshops, in denen wir Einblicke in die verschiedenen Facetten der Theaterschneiderei erhalten. So lernten wir einen Hut zu nähen, einen Watton herzustellen (das ist ein Anzug, der den Körper «verformt») oder eine Hose so zu präparieren, dass sie abgenutzt aussieht.

Das grösste Projekt des Jahres steht jedoch noch an: unser Jahreskostüm. Dieses herzustellen, ist unsere Abschlussarbeit und wird uns die zweite Hälfte der Weiterbildung beschäftigen. Abgesehen vom Unterbau, bei dem wir zwischen zwei Silhouetten wählen können, ist alles andere freigestellt. Wir können das Kostüm ganz nach unseren Vorstellungen gestalten.

Ich bedanke mich von Herzen bei der Fritz-Gerber-Stiftung für Ihre grosszügige Unterstützung, ohne die ich mir meine Weiterbildung kaum hätte leisten können.



Inhaltsverzeichnis

Seite 4	Zwischen Konstanz und Wandel <i>Vorwort des Präsidenten</i>
Seite 5	Wenn der Schwinger auf den Schachspieler trifft ... <i>Team Heinzer</i>
Seite 6	Leistungsbericht <i>Das Jahr im Rückblick</i>
Seite 8	Vom Tanzen, der Kunst und dem Sport <i>Geschichten von unterstützten Talenten</i>
Seite 11	Fritz-Gerber-Award 2019 <i>Talentförderung am Lucerne Festival</i>
Seite 12	Der Stiftungsrat <i>Alle Mitglieder auf einen Blick</i>
Seite 14	Unsere Geschäftsstelle

Zwischen Konstanz und Wandel

Vorwort des Präsidenten

Wir dürfen auf ein erfolgreiches einundzwanzigstes Jahr in unserer Stiftungsarbeit zurückblicken. Einmal mehr hatten wir das Privileg, über hundert besonders begabte junge Menschen aus allen Landesteilen der Schweiz kennenzulernen und ihnen anspruchsvolle Ausbildungswege zu ermöglichen. Seit Gründung unserer Stiftung haben wir dafür bisher rund 27 Millionen Franken eingesetzt. In all diesen Jahren haben wir damit dort geholfen, wo für die Förderung begabter junger Menschen keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Die Konstanz unserer Arbeit basiert bis heute auf klaren Kriterien: Entscheidend ist die besondere Begabung der Gesuchstellerin oder des Gesuchstellers. Wir konzentrieren uns dabei auf junge Menschen im Alter zwischen zehn und fünfundzwanzig Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz. Ich will hinzufügen, dass es uns als private Förderstiftung möglich ist, gelegentlich auch Ausnahmen zu machen. So kommt es immer mal wieder vor, dass wir Hochbegabungen schon vor dem Erreichen der unteren Altersgrenze unterstützen. Die Tätigkeit unserer Stiftung ist aber auch auf andere Weise von Konstanz geprägt: Stéphanie Ramel leitet seit 16 Jahren professionell und engagiert unsere Geschäftsstelle, Fritz Frischknecht, der für unsere Finanzen zuständig ist, ist seit der Gründung der Stiftung mit dabei und auch Max Heinzer, unser Bereichsleiter Sport, steht uns bereits seit 6 Jahren zur Verfügung.

Bei aller Konstanz ergibt sich natürlich auch Neues. Sei es, dass eine besondere Begabung an uns herangetragen wird, mit der wir bisher noch nie zu tun hatten – das gilt insbesondere für den Bereich Sport, aber auch für das Spielen seltener Musikinstrumente. Aber vor allem ist es die bemerkenswerte Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wir mit unserer Stiftung fördern, die jedes Mal neu und anders ist. Haben doch alle ihren eigenen Charakter, eine eigene Geschichte und eine eigene Ausprägung der Begabung. Genau das macht es so faszinierend, diese jungen Menschen über eine kürzere oder längere Zeit auf ihrem anspruchsvollen Lebensweg begleiten zu dürfen.

Zwischen Konstanz und Wandel befindet sich seit Anfang des Jahres unser Stiftungsrat, wird er doch in diesem Jahr zum ersten Mal in neuer Besetzung zusammenkommen.

Unser Ehrenpräsident Fritz Gerber, unsere Vizepräsidentin Renate Gerber, Felix Gutzwiler und ich selbst sind seit Anbeginn dabei. Über eine lange Zeit aktiv und mit grosser Kompetenz in unserem Leitungsgremium mitgewirkt haben auch die drei Mitglieder, die per Ende 2019 zurückgetreten sind: Christine Beerli, René Braginsky



Urs Lauffer, Präsident des Stiftungsrates

und Bruno Gehrig. Christine Beerli gehörte dem Stiftungsrat zwanzig Jahre lang an und hat in dieser Zeit immer wieder wertvolle Impulse für unsere Arbeit gegeben. Als langjährige Ständerätin, Direktorin einer Fachhochschule und Vizepräsidentin des IKRK brachte sie grosses Verständnis für die Anliegen unserer Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller auf.

Der Unternehmer und Mäzen René Braginsky hat seine grosse Erfahrung aus seiner eigenen Familienstiftung in unsere Arbeit einfließen lassen und sich zudem grosse Verdienste bei der Vermehrung des Stiftungsvermögens erworben. Prof. Bruno Gehrig konnte als erfolgreicher Unternehmensführer in der Arbeit unseres Gremiums wichtige Akzente setzen. Sein kompetenter Rat, auch bei der Beurteilung der einzelnen Gesuche, war stets eine Bereicherung. Wir sind dankbar, dass mit Regula Gerber, Stephan Howeg und Urs Rohner drei Persönlichkeiten neu im Stiftungsrat Einsitz genommen haben, die unser Gremium mit ihren fundierten beruflichen Erfahrungen und menschlichen Qualitäten gut ergänzen werden. Zum Abschluss möchte ich den Blick auf unser Stiftungsvermögen richten, war doch die Lage auf den Finanzmärkten in den letzten Jahren anspruchsvoll. Umso erfreulicher ist das sehr gute Finanzergebnis, das wir 2019 erzielen konnten. Entscheidend, dass unser Stiftungskapital per Ende des Berichtsjahres wieder deutlich über 30 Millionen Franken lag, war aber die erneute substanzielle Spende von Fritz Gerber, die unsere Stiftung mit grosser Dankbarkeit entgegennehmen konnte. Wir verfügen darum über beste Voraussetzungen, unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können!

Urs Lauffer

Wenn der Schwinger auf den Schachspieler trifft ...

Team Heinzer



v. l. n. r.: Jason Joseph, Hürdenläufer / Angelica Moser, Stabhochspringerin / Max Heinzer, Fechter / Marco Odermatt, Skifahrer / Aline Danioth, Skifahrerin / Nalani Buob, Rollstuhltennis-Spielerin / Géraldine Ruckstuhl, Siebenkämpferin / Joel Wicki, Schwinger / Noël Studer, Schachspieler / Henji Mboyo, Kunstturner

Von 2010–2015 unterstützte unsere Stiftung den Spitzenfechter Max Heinzer. Vor sechs Jahren wechselte Max Heinzer die Seite und unterstützt seitdem die Fritz-Gerber-Stiftung mit einem kleinen Teilzeitpensum als Bereichsleiter Sport.

2017 hatte er eine Idee, die den Stiftungsrat überzeugte: Er wollte ein Team mit 10 besonders begabten jungen Sportlerinnen und Sportlern gründen, die eine spezielle Unterstützung und die Gelegenheit zu einem Austausch erhalten. Jedes Teammitglied erhält mindestens eine dreijährige Förderung von 20000 Franken pro Jahr.

Diese soll sicherstellen, dass sich die Sportlerinnen und Sportler ganz auf ihre Trainings und Wettkämpfe konzentrieren können. Innerhalb des Teams wird mittels einer WhatsApp-Gruppe ein reger Austausch gepflegt, der für die Beteiligten darum so interessant ist, weil sie Einblicke in ganz unterschiedliche Sportarten und Lebenssituationen erhalten. Und natürlich bringt Max Heinzer seine grosse Erfahrung als vielfacher Medaillengewinner an Grossanlässen und als Rekordweltcupsieger im Degenfechten ein. Seit 2017 ist die Gruppe von 5 auf 9 Teammitglieder angewachsen.

Einmal pro Jahr trifft sich das «Team Heinzer» mit unserer Geschäftsstelle zu einem gemeinsamen Anlass mit einem besonderen Sportevent. 2019 stand Rollstuhltennis auf dem Programm, da wir Anfang des Jahres die Rollstuhl-Spitzensportlerin Nalani Buob ins Team aufgenommen hatten. Ebenfalls zum ersten Mal dabei war Jason Joseph, Junioren-Europameister über 110 m Hürden.

Nach dem sportlichen Teil trafen sich alle zu einem gemeinsamen Nachtessen. Im Zentrum stand dabei der Gedankenaustausch über alle Disziplinen hinweg. So konnte der Schachspieler Noël Studer mit dem Schwingerstar Joel Wicki über doch sehr unterschiedliche Wettkampfvorbereitungen sprechen ...

Die grossartigen Erfolge, welche die Sportlerinnen und Sportler des «Team Heinzer» in den vergangenen drei Jahren erzielen konnten, zeigen, dass wir mit dieser besonderen Förderung auf dem richtigen Weg sind.

Leistungsbericht 2019

Das Jahr im Rückblick

Nach über 20 Jahren haben wir uns entschieden, unsere Website und unser Stiftungslogo einer jungen, dynamischen und vor allem digitalen Welt anzupassen. In einer Ausschreibung wurde die Neugestaltung unter den von uns unterstützten Grafikdesignerinnen und Grafikdesignern ausgeschrieben. Der Entscheid fiel uns nicht leicht, denn wir erhielten viele kreative Entwürfe.

Am Ende entschieden wir uns für den Entwurf des jungen Grafikdesigners Raffaele De Giovanni (www.deraffaele.ch), der von 2012 bis 2015 seine Ausbildung zum Grafiker an der F+F Schule für Kunst und Design in Zürich absolvierte. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnte er damals einen Teil seiner Schulgebühren begleichen. Es freut uns sehr, dass wir Sie nun mit diesem Bericht und auf unserer neu gestalteten Website (www.fritz-gerber-stiftung.ch) an seinen grafischen Ideen teilhaben lassen können.

Unser Geschäftsbericht wird nur noch in einer kleinen Auflage gedruckt. Er kann neu bequem auf unserer Website als PDF heruntergeladen werden. Ob Smartphone, Tablet oder PC – probieren Sie es aus. So leisten wir neben der Unterstützung zugunsten begabter junger Menschen auch einen kleinen Beitrag an unsere Umwelt.

Stiftungszweck

Bereits seit einundzwanzig Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir wollen dort helfen, wo für das Erreichen des Stiftungszwecks keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen im Alter von 10 bis 25 Jahren. Wir prüfen Gesuche aus den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Anfragen von Geschstellern, die an einer Universität oder der ETH studieren, können wir leider nicht berücksichtigen.

Die Geschäftsstelle wird seit Gründung der Stiftung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt.

Bewilligte Gesuche und Aktivitäten

2019 hat der Stiftungsrat von 254 eingegangenen Gesuchen 112 (Vorjahr: 103) positiv beurteilt und dafür 1 476 000 Franken (2018: 1 396 000 Franken) bewilligt. Davon entfielen rund 29% auf den Bereich Kunst, 50% auf den Bereich Sport und 21% auf die übrigen Bereiche (inkl. Hochbegabungen). 142 Gesuche mussten wir leider ablehnen.

Am 8. September 2019 fand im KKL in Luzern bereits die fünfte Preisverleihung des Fritz-Gerber-Awards statt. Wir freuen uns, dass sich unser Award für besonders begabte junge Musikerinnen und Musiker im Bereich der zeitgenössischen Musik gut etabliert hat. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Fritz-Gerber-Stiftung besteht aus 10 Mitgliedern. Diese werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die derzeitige Amtsperiode läuft bis zum 31. Dezember 2020. Christine Beerli, René Braginsky und Prof. Dr. Bruno Gehrig sind per 31. Dezember 2019 nach langjähriger Tätigkeit aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Per 1. Januar 2020 sind Regula Gerber, Stephan Howeg und Urs Rohner in den Stiftungsrat gewählt worden. Urs Lauffer wirkt seit dem 1. Januar 2005 als Präsident.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen steht immer die Prüfung der einzelnen Anträge, die von der Geschäftsstelle vorgelegt werden. Darüber hinaus erörtert der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) und beurteilt den Erfolg unserer Hilfe. Der Stiftungsrat überprüft dabei sowohl die Effektivität, als auch die Wirksamkeit unserer Arbeit, als auch die Effizienz, d. h. die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle passt der Stiftungsrat wenn nötig die Schwerpunkte unserer Stiftung an. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. den Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwacht die Tätigkeit unserer Geschäftsstelle.

Kommentar und Ausblick

Private Stiftungen sind für die Förderung von Hochbegabten unverändert wichtig. Besonders talentierte junge Menschen und ihre Familien sind auf die Unterstützung privater Institutionen oder Einzelpersonen angewiesen. Dieses zivilgesellschaftliche Engagement kann aber die Zurückhaltung der Kantone und Gemeinden in diesem Bereich nur ansatzweise ausgleichen, sind doch – wie auch in unserem Fall – die finanziellen Möglichkeiten der Förderstiftungen beschränkt.

Die Stiftung finanziert ihre Tätigkeit in der Regel aus Vermögenserträgen. Im Berichtsjahr profitierte die Stiftung von der positiven Entwicklung an der Börse und realisierte einen Finanzgewinn von über 2,1 Millionen Franken. Ungeachtet dieser erfreulichen Entwicklung verdanken wir aber Fritz Gerber, unserem Stifter, den Löwenanteil unserer positiven Erfolgsrechnung: Anlässlich seines 90. Geburtstages spendete er weitere 5 Millionen Franken an das Organisationskapital seiner Stiftung. Auch an dieser Stelle möchten wir uns für diese äusserst grosszügige Spende nochmals ganz herzlich bedanken. Insgesamt schloss die Erfolgsrechnung mit einem Gewinn von 5 320 000 Franken ab. Das Organisationskapital erhöhte sich damit auf 31,1 Millionen Franken.

Unsere Stiftung kann deshalb ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 1,2 und 1,5 Millionen Franken pro Jahr – noch lange fortsetzen.

Rechnungslegung

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Im Namen der Geschäftsstelle danke ich allen sehr herzlich, die unsere Arbeit möglich machen und uns bei unserer Tätigkeit unterstützen.

Stéphanie Ramel



Stéphanie Ramel, Geschäftsführerin

Kennzahlen in CHF

► Unterstützungsbeiträge

2019	1 476 000 CHF
2018	1 396 000 CHF

► Organisationskapital

2019	31 095 000 CHF
2018	25 695 000 CHF

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1998 rund 27 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

Vom Tanzen, der Kunst und dem Sport

Geschichten von unterstützten Talenten

Davide Corrodi (20), Tanzsport-Athlet

Ich habe viele schöne und gute Neuigkeiten. Neben dem dritten Schweizer Meistertitel im 10-Tanz holten wir uns dieses Jahr auch zum zweiten Mal den Schweizer Meistertitel der Elite im Standard-Tanz. Zudem schafften wir es ins Finale an der Weltmeisterschaft Showdance in Moskau.

Wir sind die ersten Schweizer seit 1996, die es im Tanzsport ins Finale einer Weltmeisterschaft geschafft haben. Darauf sind wir sehr stolz. Die WM fand im Kreml statt und war ein unvergesslicher Event, auf dem für uns ein Lebensziel in Erfüllung gegangen ist.

Ein einzigartiges Erlebnis war auch unsere Reise nach China zum «International Open Standard Adult»-Wettbewerb. Ich habe noch nie zuvor vor so vielen Zuschauern getanzt. Das Stadion hatte die Grösse des Zürcher Hallenstadions und war bis in die obersten Ränge, die ich nicht einmal mehr scharf sehen konnte, ausverkauft. Es war so laut in der Halle, dass sie richtig vibrierte. Das Gefühl, wenn uns der Applaus folgte, während wir der Tanzfläche entlang tanzten, war wunderschön. Die ganze Stimmung gab uns so viel Energie, dass wir unser bestes Resultat in einem «International Open Standard» erreichten: Wir schafften es ins Finale. Platz 1 belegten die Weltmeister, Platz 2 die chinesischen Meister, Platz 3 die russischen Meister und wir erlangten Platz 6.

Mit meiner Partnerin tanzte ich auch sehr erfolgreich an mehreren Ranglisten-Turnieren (Holland, Spanien, Italien, USA, Polen, Frankreich ...), sodass wir aktuell auf der Weltrangliste der Elite im 10-Tanz auf dem 23. Platz sind. In Moskau an der Weltmeisterschaft der Elite im 10-Tanz erreichten wir das Viertelfinal und belegten Platz 22.

Ich bin sehr dankbar, dass ich für das Jahr 2020 in die Spitzensport RS in Magglingen aufgenommen wurde. Somit kann ich meine Spitzensport Karriere wie geplant weiterführen, mit dem Ziel, 2025 an den World Games teilnehmen zu können.

Ich bin der Fritz-Gerber-Stiftung enorm dankbar für ihren Support. Gerade aus meiner Randsportart-Perspektive schätze ich diese Unterstützung extrem und bin auf sie angewiesen. Vielen Dank.

Falls Sie mal Zeit haben, besuchen Sie doch unsere Webseite oder Instagram Seiten mit vielen Bildern, Videos und News: davide-maja.ch | [@davide_corrodi](https://www.instagram.com/davide_corrodi) | [@majakucharczyk](https://www.instagram.com/majakucharczyk).

Davide Corrodi
Februar 2020



Davide Corrodi (20), Tanzsport-Athlet



Aline Julie Hubschmid (23), Kunststudentin

Aline Julie Hubschmid (23), Studentin an der Kunstakademie Düsseldorf

Das primäre Ziel im zweiten Semester des Orientierungsjahrs war die Aufnahme in eine Klasse. (...) Ich wollte zur französischen Künstlerin Dominique Gonzalez-Foerster, die ihre Betrachter seit Mitte der 1980er Jahre mithilfe von Film, Fotografie, Installation und Environments in unheimliche, traumhafte Szenarien aus Vergangenheit oder Zukunft versetzt.

Ihre Arbeiten interessieren und inspirieren mich sehr und ich kann mich mit ihren Gedanken zur aktuellen Kunst identifizieren.

Die Bewerbungsverfahren für die Klassenzuteilung laufen sehr unterschiedlich ab, da jede Professorin/jeder Professor andere Schwerpunkte und Akzente bei der Auswahl der Studierenden setzt. (...) Das Aufnahmeverfahren fand in zwei Runden statt: In Runde 1 musste ich ein digitales Portfolio mit meinen aktuellen Arbeiten zusammenstellen und danach folgte in Runde 2 das persönliche Aufnahmegespräch. Am nächsten Tag teilte mir der Tutor mit, dass Dominique mich in ihre Klasse aufgenommen habe. Die Freude und Erleichterung war (und ist immer noch) gross – denn jetzt hatte ich den nächsten wichtigen Schritt geschafft und das eigentliche Hauptstudium konnte beginnen. Insgesamt wurden zehn neue Studierende aufgenommen. (...)

Parallel zum Aufnahmeverfahren im Juli herrschte im Orientierungsbereich Abschlussstimmung: Die Vorbereitungen für den

«Sommerrundgang» standen an. Der Sommerrundgang ist eine öffentliche Ausstellung, welche am Ende des jeweiligen Semesters stattfindet. Ich stellte eine konzeptuelle Serie aus einem A0-Format-Poster, einem Traumfänger und einem Objekt aus Gips zum Thema «Joie de vivre» aus.

Am Ende des Sommerrundgangs fanden die Prüfungen statt. Alle präsentierten ihre Arbeiten während fünf Minuten einer Jury. (...) Ich habe bestanden und somit die ersten beiden Studiensemester erfolgreich abgeschlossen. (...)

Die Fritz-Gerber-Stiftung trägt essenziell zur Finanzierung meines Studiums bei und ermöglicht mir durch ihr Engagement gerade in diesem Semester auch die Anschaffung von teuren Materialien, welche die Grundlage für die Umsetzung meiner künstlerischen Visionen bilden. (...)

Aline Julie Hubschmid
Oktober 2019

Jonas Hasler (13), Snowboarder

Jonas ist mit viel Schwung in Saas-Fee in die Winter-Saison 2019/2020 gestartet. Seit mehr als zwei Wochen darf er mit der Schweizer Nationalmannschaft in der Halfpipe in Saas-Fee auf 3 400 Metern Höhe trainieren und macht grosse Fortschritte.

Die Vorbereitung auf die neue Saison hatte im Juni mit einem einwöchigen Gletschertraining im französischen Les Deux Alpes begonnen, gemeinsam mit dem Schweizer Nationalteam. Jonas konnte dank der finanziellen Unterstützung der Fritz-Gerber-Stiftung in einer privaten Session wie die erwachsenen Profis trainieren.

Kurzfristig wurde von der internationalen Snowboard Nachwuchs Tour – der World Rookie Tour – im Juli ebenfalls in Les Deux Alpes ein Wettkampf auf dem Gletscher durchgeführt. Den überraschend stark besetzten Wettbewerb in der Halfpipe beendete Jonas auf dem hervorragenden 2. Platz hinter dem Koreaner Chaeun Lee. Den Highest Air Contest konnte Jonas mit dem höchsten Sprung des Tages sogar für sich entscheiden. Es war erstaunlich zu sehen, dass Jonas international wirklich zu den besten Snowboardern gehört, obwohl gleichaltrige Athleten aus Ländern wie Korea oder Japan mehr als doppelt so viele Schneetrainings im Sommer absolvieren wie er. Aktuell können wir Jonas 4–6 Wochen Sommertraining in den europäischen Alpen ermöglichen, während zum Beispiel das koreanische Team 5 Wochen in Mammoth, USA, 4 Wochen in Les

Deux Alpes und dann 5 Wochen in Neuseeland trainierte. (...)

Seit Mitte August besucht Jonas wieder die Nationale Elitesportschule Thurgau in Kreuzlingen und wird dort hervorragend auf seinem schulischen Weg betreut. Er erhält viel Zeit für das Training und darf von einer modernen, sehr flexiblen und kindgerechten Ausbildung profitieren. Zu Hause trainiert er viermal wöchentlich Geräteturnen in der Turnfabrik in Frauenfeld. Die Wettkämpfe im Geräteturnen liegen im Sommerhalbjahr, sodass sich dies hervorragend mit dem Snowboarden ergänzt. Jonas gehört zu den besten Geräteturnern im Kanton Thurgau und konnte auch am Eidgenössischen Turnfest in Aarau eine der begehrten Auszeichnungen in seiner Kategorie erturnen.

(...) Wir sind gespannt auf die weiteren Höhenflüge von Jonas, die mit der Unterstützung der Fritz-Gerber-Stiftung möglich sind. DANKE!!!

*Sabine Wehr-Hasler, Mutter von Jonas Hasler
Oktober 2019*



Jonas Hasler (13), Snowboarder (Fotograf Philipp Ruggli/LAAX)

Fritz-Gerber-Award 2019

Talentförderung am Lucerne Festival



u. l. n. r.: Michael Haefliger, Martina Kalt, Dr. Fritz Gerber, Marta Sánchez Paz, Francisco Olmedo Molina, Urs Lauffer

Der von unserer Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Lucerne Festival ausgeschriebene Fritz-Gerber-Award für junge, hochbegabte Musikerinnen und Musiker im Bereich der klassischen, zeitgenössischen Musik ging 2019 an Martina Kalt (Bratsche), Marta Sánchez Paz (Oboe) und Francisco Olmedo Molina (Posaune). Die beiden Preisträgerinnen und der Preisträger erhielten je ein Preisgeld von 10 000 Franken und ein Stipendium in Form einer Teilnahme an der LUCERNE FESTIVAL ACADEMY im Wert von ebenfalls 10 000 Franken.

Martina Kalt

Die Schweizer Bratschistin, geboren 1991 in Leuggern/Aargau, studiert seit 2015 an der Basler Hochschule für Musik, wo sie 2018 ihren Master in Music Performance bei Geneviève Strosser machte und momentan den Master-Studiengang in Music Pedagogy absolviert. Darüber hinaus hat Martina Kalt an diversen Meisterkursen sowie am 6-wöchigen «Heifetz International Music Institute» in Staunton, Virginia, teilgenommen. 2018 durfte sie auf Einladung hin an der LUCERNE FESTIVAL ACADEMY teilnehmen; weitere Orchestererfahrungen sammelte sie u. a. im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, in der Jungen Deutschen Philharmonie und in den Orchesterakademien des Theaters Lübeck, der Hamburger Camerata und des Tonhalle-Orchesters Zürich.

Als Gast-Musikerin spielte sie für das Norwegische Radio-Orchester, die Hamburger Camerata und das Tonhalle-Orchester, wenn eine Bratschistin oder ein Bratschist ausgefallen war.

Marta Sánchez Paz

Die spanische Oboistin, geboren 1995 in Galizien, begann ihre Ausbildung im Alter von acht Jahren. Nach dem Bachelorstudium bei

Emanuel Abbühl an der Hochschule für Musik Basel (2013–2017) wechselte sie zu Jean-Louis Capezzali und Vincent Gay-Balmaz an die Haute École de Musique in Lausanne, wo sie 2019 ihren Konzert-Master machte und mit dem Master in Music Performance/Orchestra begonnen hat. Parallel dazu absolviert sie in der Saison 2019/20 ein Praktikum beim Sinfonieorchester Basel. Marta Sánchez Paz spielte im Gstaad Festival Orchestra und sammelte weitere Orchestererfahrungen als 1. Oboistin in der Sinfonietta de Lausanne und beim Zakhar Bron Festival Orchestra. Hinzu kamen Auftritte mit dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, der Sinfónica de Galicia, dem Orquesta Sinfónica de Castilla y León, der Basel Sinfonietta und dem Ensemble Phoenix sowie beim Aurora Music Festival in Stockholm. 2017 gewann sie ein Stipendium des Rahn Kulturfonds.

Francisco Olmedo Molina

Nach Studien am Real Conservatorio Superior de Música in Madrid und der Universität Göteborg schloss der spanische Posaunist, Jahrgang 1990, seine Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste bei David Bruchez mit dem Master in Music Pedagogy und an der Basler Hochschule für Musik bei Mike Svoboda mit dem Master in Music Performance ab. Wichtige Erfahrungen sammelte er überdies in der Academy of Orchestral Studies der Barenboim-Said Foundation in Sevilla sowie 2017 in der LUCERNE FESTIVAL ACADEMY. Als vertretender Gast-Musiker spielte er beim Tonhalle-Orchester und bei der Philharmonia Zürich, beim Musikkollegium Winterthur, beim Orquesta Sinfónica de Madrid und im Orchester der Tiroler Festschauspiele Erl. In den vergangenen Jahren hat sich Francisco Olmedo Molina insbesondere der zeitgenössischen Musik gewidmet und zahlreiche neue Werke uraufgeführt. Er ist Mitglied im «Labor Beethoven 2020» der Berliner Akademie der Künste und von «Delirium-Edition: organisation for tomorrow's art». Aber auch der Alten Musik und der historisch informierten Aufführungspraxis gilt sein Interesse. Er unterrichtet Posaune und andere Blechblasinstrumente bei Superar Suisse und bei der Jugendmusik Sihltal.

Wie bereits in den vergangenen Jahren konnten sich junge Musikerinnen und Musiker direkt in einer offenen Ausschreibung für den Fritz-Gerber-Award bewerben. Zusätzlich wurden aber auch Empfehlungen von Hochschulen und bekannten Musikerinnen und Musikern entgegengenommen. Die Anwärter müssen das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder seit einigen Jahren in der Schweiz leben. Die Jury setzt sich aus Michael Haefliger, dem Intendanten des Lucerne Festivals, und dem Komponisten und Dirigenten Heinz Holliger zusammen.

Der Stiftungsrat

Alle Mitglieder auf einen Blick



Präsident seit 2005 | Urs Lauffer | Eintritt 1998
Partner Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung
VR-Präsident RAHN AG
Vizepräsident Spitalrat Universitätsspital Zürich
Vizepräsident Stiftung Perspektiven von Swiss Life



Vizepräsidentin seit 2006 | Renate Gerber | Eintritt 1998
Vizepräsidentin Humer-Stiftung für akademische
Nachwuchskräfte
Ehrensatorin Universität Salzburg



Dr. Gottlieb Keller | Eintritt 2004
ehem. Mitglied Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG



Urs Rohner | Eintritt 2020
Rechtsanwalt
VR-Präsident Credit Suisse Group
VR GlaxoSmithKline



Kimberly Barrier | Eintritt 2013
Unternehmerin



Regula Gerber | Eintritt 2020
Theaterintendantin
Regisseurin



Dr. Beat Walti | Eintritt 2008
Rechtsanwalt
Nationalrat
Fraktionspräsident FDP
Präsident Ernst Göhner Stiftung



Dr. Thomas Wellauer | Eintritt 2013
VR-Präsident Six Group
Aegon, Mitglied des Aufsichtsrates



Prof. Dr. Felix Gutzwiller | Eintritt 1998
alt Ständerat, Präventivmediziner
em. Professor Universität Zürich
Stiftungsratspräsident Sanitas Krankenversicherung
VR Ameropa AG



Stephan Thomas Howeg | Eintritt 2020
Mitglied der Adecco-Konzernleitung
(Chief of Staff & Communications Officer)



**Ehrenpräsident seit 2012 | Dr. Fritz Gerber
im Stiftungsrat von 1998 - 2012**
Dr. h. c.
Fürsprecher
Ehrenpräsident Roche Holding
Ehrenpräsident Zürich Versicherungen



Unsere Geschäftsstelle



Stéphanie Ramel



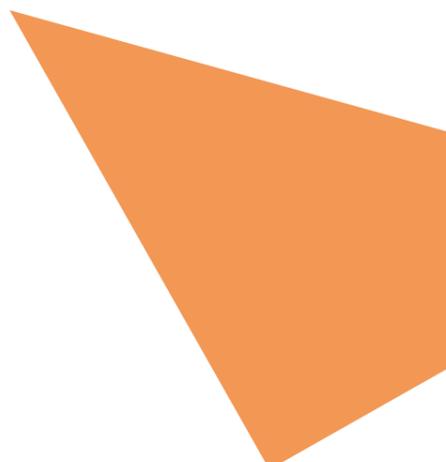
Max Heinzer

Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen
Kirchgasse 38 | Postfach | 8024 Zürich

044 260 53 83
fritz-gerber-stiftung.ch



Fritz Frischknecht



Sitz
Urs Berger
Petitjean & Berger
Rheinsprung 1
Postfach 1911
4051 Basel

Revisionsstelle
BDO AG

**Bankverbindung
für Spenden**

IBAN
CH19 0483 5095 6809 7100 0

Credit Suisse, 8070 Zürich

